

Kein Fußbreit den Faschisten!



Liebe Genossinnen und Genossen, wir sind entsetzt über die Vorgänge in Chemnitz. Menschen wurden von einem rechten Mob durch die Straßen gejagt. Der Hitlergruß wurde offen gezeigt, unter den Sprechhören „Wir sind das Volk“! Die AfD marschiert inzwischen ungeniert an der Seite von Pegida. Dies alles ist unerträglich! Zu lange haben Teile der politischen Führung unseres Landes aber auch große Teile der Mitte der Gesellschaft weggesehen, haben beschwichtigt oder Verständnis gezeigt. Jetzt ist es nicht mehr zu ignorieren: Deutschland hat ein massives Problem mit Nazismus und Fremdenfeindlichkeit.

Wir dulden keinen Sozialdarwinismus in der SPD!

Dabei müssen wir auch vor der eigenen Tür kehren: Dass wir Thilo Sarrazin 2011 nicht aus der SPD ausgeschlossen haben, war ein dramatischer Fehler! Sarrazin hat auf der Klaviatur der Eugenik und der These von der angeblichen „Wertigkeit der Menschen nach ihrer Nützlichkeit“ gespielt und offen dem Sozialdarwinismus das Wort geredet. Die SPD hat damals versäumt klar aufzuzeigen, was mit unseren Werten vereinbar ist und was nicht. Aus der SPD Friedrichshain-Kreuzberg gab es Initiativen, eine solche rote Linie in der Satzung der SPD zu verankern.

Diese wurden abgelehnt. Es ist zu begrüßen, dass sich der Parteivorstand nun ganz klar positioniert und eine hochkarätige Kommission eingesetzt hat, die auf ein erneutes Parteivorgehen gerichtet ist. Die SPD kann nun dann glaubwürdig und überzeugend gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit kämpfen, wenn sie Personen wie Sarrazin nicht in ihren Reihen duldet.

Wir leisten Widerstand!

In Berlin, auch in Friedrichshain-Kreuzberg, erleben wir vermehrt rechte Aufmärsche, denen wir uns in den Weg stellen. Im Juni gab es den sogenannten „Frauen“-Marsch am Mehringplatz. Und im August standen viel von uns auf gegen die Verherrlichung des Nationalsozialismus beim Rudolf-Heß-Marsch unter dem Motto „Ich bereue nichts“. Der Kreisvorstand arbeitet daran, dass Gegenöffentlichkeit genauso zugänglich und hör- und sichtbar sein darf, wie die Aufmärsche der Rechten. Dank der guten Zuarbeit unserer Fraktion hat die Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg mit überwältigender Mehrheit eine Resolution verabschiedet, die klarstellt, dass nazistisches Gedankengut bei uns nicht willkommen ist und vom Land Aufklärung verlangt, warum Gegenöffentlichkeit behindert wurde.

In einer von den Abteilungen unseres Kreises organisierten Veranstaltung haben wir mit unserem Innensenator Andreas Geisel nicht nur über die den Leittrag „Urbane Sicherheit“ für den Landesparteitag diskutiert; auch die Verärgerung über den Verlauf der Demonstrationen „Frauen“-Marsch und Rudolf-Heß-Marsch kam deutlich zur Sprache.

Wir kämpfen für Europa!

Der wuchernde Rechtspopulismus und Nazismus ist gegen die Ideen der Aufklärung und Vernunft gerichtet. Alles, wofür die Europäische Idee steht, wird in Frage gestellt. Und das nicht allein in Deutschland. Im nächsten Jahr wird das Europäische Parlament neu gewählt. Es wird eine Auseinandersetzung über die Frage, wie weltoffen, frei und aufgeklärt das Europa der Zukunft sein wird. Daher haben wir unsere Kandidatin für das Europäische Parlament, Gaby Bischoff, für den 1. Oktober 2018 eingeladen. Mit ihr wollen wir besprechen, wie und mit welchen Themen wir in den Europawahlkampf ziehen.

Und wir bedanken uns herzlich bei Yasemin Gürbüz

Unser ehrenamtliches Engagement wäre nicht möglich ohne professionelle Unterstützung im Kreisbüro. Yasemin Gürbüz, unsere Kreisgeschäftsführerin, hat nach elfjähriger Tätigkeit im Kreisbüro neue berufliche Herausforderun-

gen gesucht – für uns ein schwerer Verlust. Sie hat unser Büro stets zu meiner vollsten Zufriedenheit geleitet. Uns Ehrenamtlichen hat sie großartig unterstützt, unsere Kreisvorstandssitzungen inhaltlich und organisatorisch vor- und nachbereitet, unsere Kreisdelegiertenversammlungen organisiert, die Arbeit der Abteilungen und Arbeitsgemeinschaften begleitet und viele behördliche Angelegenheiten, wie etwa die Anmeldung von öffentlichen Veranstaltungen und die Einholung von Genehmigungen, geregelt. Sie war stets freundliche Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, für Initiativen und Organisationen. Ich möchte mich ganz herzlich bei Yasemin für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in dem ganzen letzten Jahrzehnt bedanken.

Yasemins Aufgaben übernimmt Michael Pückler. Er hat sich in einem Auswahlverfahren des Landesverbandes gegen zwölf andere teils sehr gute Bewerbungen durchgesetzt. Michael ist uns durch sein langjähriges und vielfältiges ehrenamtliches Engagement im Kreis bekannt. Er hat nicht nur zahlreiche Vorschläge zur Öffentlichkeitsarbeit entwickelt, sondern auch für deren Umsetzung gesorgt. Ich freue mich sehr, dass wir Michael gewinnen konnten und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Liebe Grüße, Harald



Wohnungs- spekulanten: Die *Sozialbindung* des Eigentums geht vor!



Kommandantenstraße in der Otto-Suhr-Siedlung: Auch hier werden die Mieter*innen der Deutschen Wohnen nach energetischen Sanierungen wohl mit drastischen Mietsteigerungen konfrontiert.

Wegen der weiter sich zuspitzenden Lage auf dem Berliner Wohnungsmarkt steigt der Druck, weitere Maßnahmen dagegen zu ergreifen. So wird seit dem Frühjahr laut über die Enteignung der Deutschen Wohnen – dem größten Vermieter in Berlin – diskutiert. Im Herbst soll zu dem Thema ein Volksentscheid starten.

Für mich ist es grundsätzlich eine Option, Wohnungsunternehmen zu enteignen. Das Grundgesetz sieht in Artikel 15 ausdrücklich die Möglichkeit vor, neben Produktionsmitteln und Naturschätzen auch Grund und Boden gegen Entschädigung in Gemeineigentum zu überführen, wenn es dem Wohle der Allgemeinheit dient. Enteignungen sind, im Unterschied zur landläufigen Meinung, auch nichts Außergewöhnliches, sondern werden bspw. für Verkehrsprojekte regelmäßig vorgenommen. Die letzte Enteignung eines großen Unternehmens fand im Kontext der Finanzkrise

bei der ehemaligen Hypo Real Estate statt. Wohnungen sind ein besonderes Gut und bedürfen daher – im Unterschied zum Markt für Äpfel oder Brötchen – einer besonderen Regulierung. Aus gutem Grunde verbietet die Landesverfassung das Recht auf angemessenen Wohnraum. Eine Enteignung von Wohnungen ist dann eine Option, wenn der unbremste Mietpreisanstieg anders nicht schnell genug aufgehalten werden kann.

Selbstverständlich müssen bestimmte Bedingungen erfüllt sein. Das Bundesverfassungsrecht

setzt Enteignungen enge Grenzen. Der Eingriff in das Eigentum muss verhältnismäßig sein. Der Senat hat mehrfach erklärt, dass er alle landesrechtlich möglichen Maßnahmen ausgeschöpft habe. Trotzdem steigen die Mieten ungebremst weiter. Die Bundesregierung versagt, die Mietpreisbremse scharf zu stellen. Ein Nicht-Handeln und Versagen des Bundes darf jedoch nicht dazu führen, dass Wohnungseigentümer eine starke Nachfrage nach Wohnraum zur Profitmaximierung zu Lasten der Mieterinnen und Mieter ausnutzen. Die starken Mietpreissteigerungen der letzten zehn Jahre, insbesondere bei der Deutschen Wohnen, verdeutlichen eine unhaltbare Situation.

Ich unterstütze die Forderung nach Enteignung derjenigen Wohnungseigentümer, die unverhältnismäßige Mieterhöhungen vornehmen oder unzureichend in die Instandsetzung investieren. Ein gutes Enteignungsgesetz ist jedoch eines, das alleine mit der Drohung der Enteignung hinreichend Druck aufbaut, um unbillige Mieterhöhungen zu verhindern. Maßstab könnte die scharf zu stellende Vereinbarung des Berliner Mietenbündnisses sein. Laut dieser sind Erhöhungen der Miete um 15% alle vier Jahre zulässig. Ich persönlich halte eine maximale Mieterhöhung von jährlich 2,5% für angemessen. Außerdem sollte die Modernisierungumlage abgeschafft werden. Bei gravierenden Verstößen gegen solche Regeln sollte der Senat auf Basis eines Gesetzes eine Enteignung gegen Entschädigung vornehmen. Die Entschädigung muss sich hierbei nicht nach dem spekulativen Marktwert richten.

Ich stehe dem Volksentscheid „Deutsche Wohnen enteignen“ positiv gegenüber. Die Deutsche Wohnen ist ein Unternehmen, das

sich schamlos auf Kosten der Mieterinnen und Mieter bereichert. Ich begrüße daher die Kampagne der Initiative. Ich halte es jedoch für falsch, die Forderung nach Enteignung nur auf die Deutsche Wohnen oder wenige große börsennotierte Unternehmen zu reduzieren. In Berlin haben sich hunderte kleinere Fonds, Portfolioinvestoren und private Renditejäger eingekauft, die in gleichem Maße der Sozialbindung des Eigentums nicht gerecht werden. Daher plädiere ich dafür, die Größe des Wohnungsbestands in Berlin nicht zum Maßstab einer Enteignung zu machen.

Wer die Forderung nach Enteignung aufstellt, muss ebenfalls entschieden für den Neubau von bezahlbaren öffentlichen Wohnungen eintreten. Eine wirksame Mietpreisbegrenzung im Bestand ist überfällig, löst aber nicht die Herausforderungen einer massiv wachsenden Stadt. Denn wo sollen alle Neuberliner aus dem In- und Ausland wohnen? Gerade Grüne und Linke müssen hier endlich Farbe bekennen und gemeinsam mit der SPD den Neubau entschlossen voranbringen.

Zu überlegen ist auch, ob die Vergabe von bezahlbarem öffentlichen Wohnraum neu geregelt werden sollte. Interessant finde ich den Ansatz Wiens, wo die Wohnungsvergabe über Wartelisten transparenter gemacht wurde und stärker an die Dauer des Wohnsitzes in der Stadt gekoppelt ist. Wer bspw. länger als zwei oder fünf Jahre in Berlin wohnt, erhält bei der Vergabe einen Bonus. Ebenso sollte bei landeseigenen Wohnungen stärker über eine Fehlbelegungsabgabe für Besserdienende nachgedacht werden. Die Abgabe sollte zweckgebunden in den Neubau und Ankauf fließen.

Cansel Kızıltepe

Bezahlbares Wohnen als Grundrecht?



17. September 2018 um 18 Uhr
in die Kulturkantine
Saarbrücker Str. 24, 10405 Berlin

Gemeinsam mit euch und den Expert*innen wollen wir in Workshops eigene Ideen und Konzepte zu diesem Thema entwickeln. Als ExpertInnen konnten wir Rouzbeh Taheri (Mitinitiator des Berliner Mietenvolksentscheids), Ruth Becher (Abgeordnete zum österreichischen Nationalrat, SPÖ) und Lukas Siebenkotten (Direktor Deutscher Mieterbund) gewinnen.

Folgende Themencluster sind aktuell angedacht:

- Bodenpolitik zum Wohle aller?
- Ausbau sozialer Wohnungsbau
- Eindämmung von Mieterhöhungen
- Bevorzugung gemeinwohlorientierter Bauträger
- Stärkung der Mieter*innenmitbestimmung

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass „Bezahlbares Wohnen für alle“ Realität wird! Wir freuen uns auf Eure Mitarbeit!

Cansel Kızıltepe und Kevin Hönicke

Wir brauchen den *Protest!*

Der Kampf gegen Rechts ist einer der Grundpfeiler sozialdemokratischer Politik. Umso frustrierender war es, dass der Ablauf der Gegendemonstrationen zum sog. „Frauenmarsch“ und „Heiß-Marsch“ für alle Anwesenden zutiefst unbefriedigend ablief.

Es ist kaum zu ertragen, dass es den Nazis gelang, ihre menschenverachtende Propaganda durch die Straßen unseres Bezirks zu tragen, während die Gegendemonstration in Spandau ins Leere lief.

Wir müssen befürchten, dass rechte Demonstrationen in Berlin, besonders auch in Friedrichshain-Kreuzberg, zunehmen werden. Gerade durch unseren Bezirk zu laufen erscheint denen, die unsere Lebensweise ablehnen, als eine besondere Machtdemonstration. Gegendemonstrationen zu rechter Hetze müssen für alle zu-

gänglich sein. Sie müssen die Möglichkeit bekommen, auch hör- und sichtbar zu sein. Gemeinsam mit Susanne Kitschun suchten wir das Gespräch mit dem Innensenator Andreas Geisel. Neben der Aufarbeitung möchten wir die Situation in Zukunft verbessern. Geisel sagte uns zu, dass die Kooperationsgespräche im Vorfeld von großen Demonstrationen nicht mehr nur telefonisch, sondern vor Ort und im Beisein eines Staatssekretärs stattfinden sollen. Gegendemonstration ebenso gewährleistet werden muss, wie eine Demonstration. Während einer laufenden Demonstration soll die Polizei in Zukunft verstärkt Informationen über Twitter veröffentlichen.



Rückzug unmöglich: Polizeisperre beim Protest gegen den Heiß-Marsch in Spandau. Erst nach 20 Minuten durften unsere Genoss*innen passieren – zu spät, um rechtzeitig in Friedrichshain zu sein.

Bei einem Gespräch mit dem Leiter des Polizeiabschnitts 53, dem zuständigen Kontaktbereichsbeamten und Sven Heinemann tauschten wir uns über die im Frühjahr auf dem Mehringplatz veranstalteten Aufmärsche der islamfeindlichen Gruppe „Wir für Deutschland“ aus.

Unser Bezirk braucht eine

funktionierende Infrastruktur für Gegendemonstrationen. Darum verstärken wir unsere Kontakte zu Organisationen gegen Rechts und versuchen, tragfähige Strukturen zu bauen. Chemnitz zeigt: Wir brauchen den Protest, weil es niemals „normal“ werden darf, dass Rechtsradikale durch unsere Straßen marschieren.

Hannah Lupper

Wir trauern um Hermann Minz

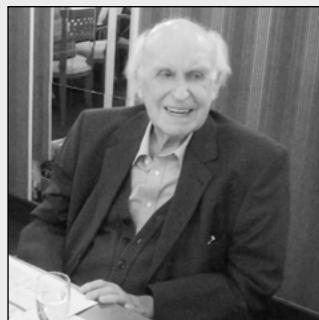
Am 27. Juli 2018 verstarb unser Genosse Hermann Minz im 92. Lebensjahr.

Hermann war ein Berliner mit Hamburger Wurzeln. Wenige Monate nach Kriegsende – im Dezember 1945 – trat er in die SPD ein. 1946 immatrikulierte er sich an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, der späteren Humboldt-Universität.

Während der Berlin-Blockade 1948 wechselte Hermann kurzerhand aus dem Hörsaal an die Laderampe am Flughafen Tempelhof: Hier entlud er die Rosinenbomber, mit denen die West-Alliierten die Stadt am Leben erhielten.

In den 1950er-Jahren arbeitete er als Jugendpfleger in Zehlendorf und wurde 1952 für ein Stipendium der University of Minnesota ausgewählt. Nach seiner Rückkehr lernte er Christine kennen. 1960 heirateten sie. Die „Hochzeitreise“ bestand aus einem Falken-Zeltlager.

1961 suchte Ella Kay, Senatorin für Jugend und Sport, einen



Heimleiter für das Haus Buckow, ein heilpädagogisches Kinderheim mit bis zu 144 Kindern. Er meisterte die Aufgabe. Berufsbegleitend studierte er bis 1968 Sozialpädagogik, Psychologie und Soziologie. Abschluss: Magister mit „Gut“. Ende der 1960er-Jahre wechselte er zur Senatsverwaltung für Jugend und Sport.

Parallel engagierte er sich politisch in unserem Kreis: Von 1977 bis 1999 war er Mitglied der BVV Kreuzberg, kurzzeitig auch Fraktionsvorsitzender. Auch nach der Bezirksfusion stand er der BVV noch viele Jahre als Bürgerdeputierter zur Verfügung, unter

anderem als Mitglied der Gedenktafel-Kommission.

Daneben knüpfte Hermann zahlreiche Kontakte, um Menschen für gemeinsame Anliegen zu begeistern. Unter anderem zählte er zu den Mitbegründern des Vereins „Städtepartnerschaft Stettin“, der seit mehr als 20 Jahren kulturelle und zwischenmenschliche Brücken von der Spree an die Odermündung baut. Und seit 1965 war er Mitglied der Arbeiterwohlfahrt.

Legendär ist die „Galerie Revaler“, die auf seine Initiative zurückging: Unser damaliges Kreisbüro in der Revaler Straße beherbergte mehrere Jahre wechselnde Ausstellungen lokaler Künstlerinnen und Künstler.

Eine weitere Leidenschaft lernten jene Genossinnen und Genossen kennen, die ihm etwas näher standen: Mineralien. Mit seiner Familie absolvierte er zahllose Exkursionen und Urlaubsreisen – stets auf der Suche nach „steinalten“ Kunstwerken. In Idar-Oberstein

lernte er, die Steine fachgerecht zu schleifen, um ihre verborgene Schönheit zur Entfaltung zu bringen.

Vielleicht ist „Entfaltung“ auch das Stichwort, das den roten Faden seines Lebens charakterisiert: die Persönlichkeit junger Menschen zur Geltung zu bringen, die kreative Inspiration von Künstlerinnen und Künstlern zu fördern und die Schönheit von Dingen sichtbar zu machen: Hermann war stets ein Entdecker – ein neugieriger Mensch und jemand, der andere damit inspirieren konnte. Seine positive, weltoffene Haltung hat die politische Arbeit in unserem Bezirk über viele Jahrzehnte beeinflusst.

Mit Hermann verlieren wir einen großen Sozialdemokraten und Menschenfreund. Seiner Frau Christine und seinen Angehörigen wünschen wir viel Kraft, um diesen Verlust zu tragen. Wir alle, die wir ihn kennenlernen und mit ihm zusammenarbeiten durften, werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Harald Georgii

Kreistermine

Montag, 3. September 2018 um 20 Uhr Kreisvorstand *im Kreisbüro*

Samstag, 22. September 2018 Antragsabschluss zur KDV II

Donnerstag, 27. September 2018 um 19.30 Uhr Sitzung der Antragskommission *im Kreisbüro*

Montag, 1. Oktober 2018 um 20 Uhr Kreisvorstand mit unserer Kandidatin fürs Europäische Parlament Gaby Bischoff *im Kreisbüro**

Samstag, 6. Oktober 2018 um 10 Uhr Kreisdelegiertenversammlung *im IG-Metall-Haus in der Alten Jakobstraße 149 in Kreuzberg*

Montag, 8. Oktober 2018 um 20 Uhr Mitgliederoffener Kreisvorstand mit Jana Fauss, pollytix strategic research, Mitautorin des Papiers „Aus Fehlern lernen“ *im Kreisbüro**

Samstag, 13. Oktober 2018 Antragsabschluss Landesparteitag II

Cansel Kiziltepes Termine

17. September 2018 um 18 Uhr Workshop „Bezahlbares Wohnen als Grundrecht? Kulturkantine Saarbrücker Str. 24, 10405 Berlin

Susanne Kitschuns Termine

Sprechstunden

Donnerstag, 20. September 2018, 15 bis 17 Uhr (Mietensprechstunde)

Montag, 8. Oktober 2018, 17-18 h

Dienstag, 23. Oktober 2018, 17-18 h Wahlkreisbüro, Karl-Marx-Allee 55

Nachmittag der offenen Tür

mit Kaffee & Kuchen

am Freitag, 21. September 16 bis 18 Uhr *im Wahlkreisbüro, Karl-Marx-Allee 55*



Achtung: Bei allen Terminen „im Kreisbüro“ wird es voraussichtlich ab Oktober zu Raumänderungen innerhalb des Willy-Brandt-Hauses kommen. Denn unser Versammlungsraum wird für den Europa-Wahlkampf benötigt!

Zugang zu unserem neuen Versammlungsraum findet ihr über den Besuchereingang des Willy-Brandt-Hauses im Durchgang (rechts vom Kreisbüro). **Bitte bringt vorsichtshalber euren Personalausweis mit, falls die Kolleg*innen aus Sicherheitsgründen die Identität prüfen müssen.**

1. Abteilung „Südl. Friedrichstadt“

Dienstag, 4. September 2018 um 19.30 Uhr Abteilungsversammlung *im Kreisbüro*

Dienstag, 18. September 2018 um 19.30 Uhr Abteilungsversammlung *im Kreisbüro*

Samstag, 22. September 2018, 11 h Infostand, *Treffpunkt: Kreisbüro*

Dienstag, 16. Oktober 2018 um 19.30 Uhr Abteilungsversammlung *im Kreisbüro**

Samstag, 20. Oktober 2018 um 11 Uhr Infostand, *Treffpunkt: Kreisbüro*

45. Abteilung „Südstern“

Dienstag, 11. September 2018, 19.30 h Abteilungsversammlung *Nachbarschaftshaus Urbanstr. 21*

Dienstag, 25. September 2018 um 19.30 Uhr Abteilungsversammlung *im Nachbarschaftshaus Urbanstraße 21*

Dienstag, 9. Oktober 2018, 19.30 h Abteilungsversammlung *im Nachbarschaftshaus Urbanstraße 21*

Dienstag, 23. Oktober 2018, 19.30 h Abteilungsversammlung *Nachbarschaftshaus Urbanstraße 21*

61. Abteilung „Kreuzberg 61“

Samstag, 8. September 2018, 15 h Hornstraßenfest *in der Hornstraße*

Dienstag, 11. September 2018 um 19.30 Uhr Abteilungsversammlung Anträge KDV *im Restaurant Z, Friesenstraße*

Sa./ So., 22./23. September 2018 Abteilungsklausur *in Potsdam*

Dienstag, 9. Oktober 2018 um 19.30 Uhr Abteilungsversammlung: Nachbereitung Klausur, *im Restaurant Z*

Dienstag, 23. Oktober 2018, 19.30 h Abteilungsversammlung: 100 Jahre Frauenwahlrecht, *im Kreisbüro**

8. Abteilung „Luisenstadt“

Dienstag, 11. September 2018 um 19.30 h Abteilungsversammlung *im AWO Begegnungszentrum, Adalbertstr. 23*

Samstag, 22. September 2018 von 10 bis 15 Uhr Abteilungsklausur *im AWO Begegnungszentrum*

Dienstag, 25. September 2018 um 19.30 Uhr Vor-Ort-Sitzung, *Ortsangabe erfolgt mit der schriftlichen Einladung*

Dienstag, 9. Oktober 2018 um 19.30 Uhr Abteilungsversammlung *im AWO Begegnungszentrum*

Dienstag, 23. Oktober 2018 um 19.30 Uhr Stammtisch, *Ortsangabe erfolgt mit der schriftlichen Einladung*

12. Abteilung „Petersburger Platz“

Dienstag, 11. September 2018 um 20 Uhr Abteilungsversammlung, *Ort: Drittes Ohr, Matternstr. 14*

Donnerstag, 27. September 2018 um 20 Uhr Abteilungsversammlung, *Ort: Budike, Kochhannstraße 24*

Dienstag, 9. Oktober 2018, 20 Uhr Abteilungsversammlung, *Ort: Drittes Ohr*

Donnerstag, 25. Oktober 2018, 20 h Abteilungsversammlung, *Ort: Budike*

13. Abteilung „Samariterkiez“

Donnerstag, 20. September 2018 um 19.30 Uhr Abteilungsversammlung: Aktuelles aus der Landespolitik und ausführliche Antragsberatung zur nächsten Kreisdelegiertenversammlung. *Büro in der Grünberger Str. 4 (tram M10 Warschauer Straße/Grünberger Straße, bus 240 bis Wedekindstraße)*

Donnerstag, 11. Oktober 2018 um 19.30 Uhr Abteilungsversammlung: Direkte Demokratie. *Büro in der Grünberger Str. 4*

15. Abteilung „Weberwiese“

Samstag, 8. September 2018 Kinderfest Comeniusplatz

Dienstag, 11. September 2018 Abteilungsversammlung *Restaurant Erdton*

AG 60 plus

Mittwoch, 12. September 2018 um 17.30 Uhr: Um den berufstätigen Mitgliedern der AG 60 plus die Möglichkeit zu geben, an einer Sitzung teilzunehmen, treffen wir uns zu einem Austausch über die aktuellen politischen Themen *im Restaurant „Split-Grill“ Blücherplatz 2 (U Mehringdamm)*

Mittwoch, 10. Oktober 2018 um 11 Uhr: Unser Genosse Dr. Hans-Rainer Sandvoss liest aus seinem Buch „Widerstand in Kreuzberg“. *Ort: Fraktionszimmer im 1. OG vom Rathaus Yorckstr. 4-11*

AK Bau

Donnerstag, 18. September 2018 um 19.30 Uhr AK-Treffen; Schwerpunkte sind: Vorstellung des Projektes Hafenplatz, RAW

Donnerstag, 18. Oktober 2018 um 19.30 Uhr AK-Treffen

jeweils im Raum 1048 im Rathaus Kreuzberg

ASF

Samstag, 22. September 2018 um 12.30 Uhr Demo zum Aktionstag für sexuelle Selbstbestimmung unter dem Motto „219a ist erst der Anfang!“, *Treffpunkt: Pariser Platz vor dem Brandenburger Tor*

Montag, 24. September 2018 um 19 Uhr Sitzung mit Anna Mattes: Vorstellung der Arbeit des Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung, *Kreisbüro*

Donnerstag, 18. Oktober 2018 um 19.30 Uhr Sitzung mit Susanne Kitschun, MdA: Aktuelles aus dem Abgeordnetenhaus *im Kreisbüro**

SPDqueer

Montag, 24. September 2018 um 18.30 Uhr Treffen, *Ort ausstehend*

Montag, 29. Oktober 2018 um 18.30 Uhr Treffen, *Ort ausstehend*

Montag, 26. November 2018 um 18.30 Uhr Treffen, *Ort ausstehend*

Jusos

Mittwoch, 5. September 2018 um 19.30 Uhr Sitzung zum Thema digitaler Sozialismus, *Kreisbüro*

Mittwoch, 19. September 2018 um 19.30 Uhr Sitzung zum Thema digitaler Sozialismus, *Kreisbüro*

Impressum

Herausgeber
SPD Kreis Friedrichshain-Kreuzberg
Wilhelmstraße 140 • 10963 Berlin
☎ (030) 291 25 78 • Fax: 27 57 36 60
Internet: www.spd-xhain.de

Redaktion: Die Abteilungen
Gestaltung: Michael Pückerl
Terminmeldungen und Beiträge
bitte per E-Mail an rb@pueckler.de

Redaktionsschluss Nr. 144:
Montag, 22. Oktober 2018

Noch mehr SPD im Kiez gibt's hier:



[spd.xhain](https://www.facebook.com/spd.xhain)

@SPDXHain



www.spd-xhain.de

Willst du dich noch schneller über aktuelle Entwicklungen im Kreis informieren?

Dann melde dich beim **XHain-Verteiler** an. Sende einfach eine E-Mail an Kreis.Friedrichshain-Kreuzberg@spd.de